

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Sihlpost  
**Autor:** Mettler, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752674>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

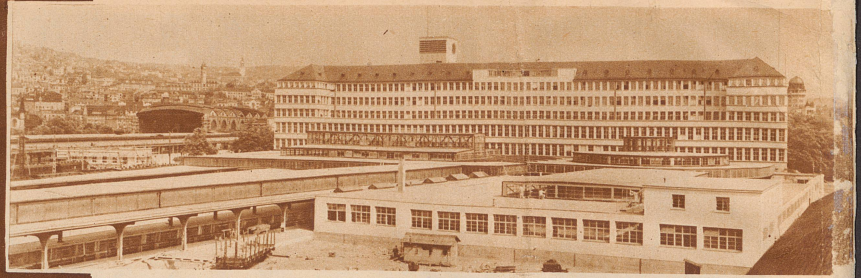
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nordwest-Ansicht der neuen Zürcher Hauptpost mit Garage und Postbahnhof im Vordergrund  
Phot. H. Wolf-Bender



**R**affinierteste Rationalisierung versucht immer mehr, menschliche Arbeitsleistungen durch Maschinen zu ersetzen und Muskelkraft von Mann und Pferd durch Motore zu verdrängen. Arbeit, Zeit und Geld können durch kluge Ausnutzung der Errungenschaften der Technik, können aber auch schon durch zweckmäßige Anordnung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten erspart werden. Mit der Schaffung der «Sihlpost», dem Verwaltungsgebäude von 'Bahn und Post, in unmittelbarer Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes, beabsichtigten die Verwaltungsbehörden, einen modernen Musterbetrieb zu schaffen, bei dem soweit wie nur immer möglich mechanische Anlagen an Stelle menschlicher Arbeitskraft treten und das Personal vor Übermüdung geschützt werden soll, ohne daß Raschheit und Sicherheit des Arbeitsprozesses darunter leiden.



**C.** Im Postbahnhof. Postwagen stehen zur Leerung bereit. Von den beiden laufenden Bändern, auf die die Pakete gelegt werden, führt das obere in die Ausgabe und das untere in den Versand



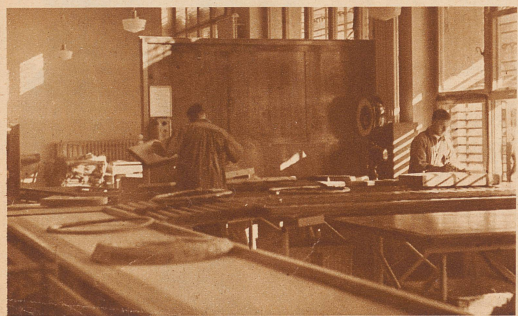
**D.** Im Paketraum werden die per Auto von den Filialen kommenden Pakete auf das Band gelegt und gelangen so in die Versandabteilung

Briefe werden in den Kasten des Postgebäudes geworfen; fünfzig Sekunden später liegen sie, ohne daß ein Mensch sich darum gekümmert, auf dem Stempeltisch des Versandamtes. Ein Eilbrief wird aufgegeben; die Rohrpost befördert ihn in zwei Minuten zur weit entfernten Fraumünsterpost. Briefbeutel kommen ins Haus; geheimnisvolle Heinkel-

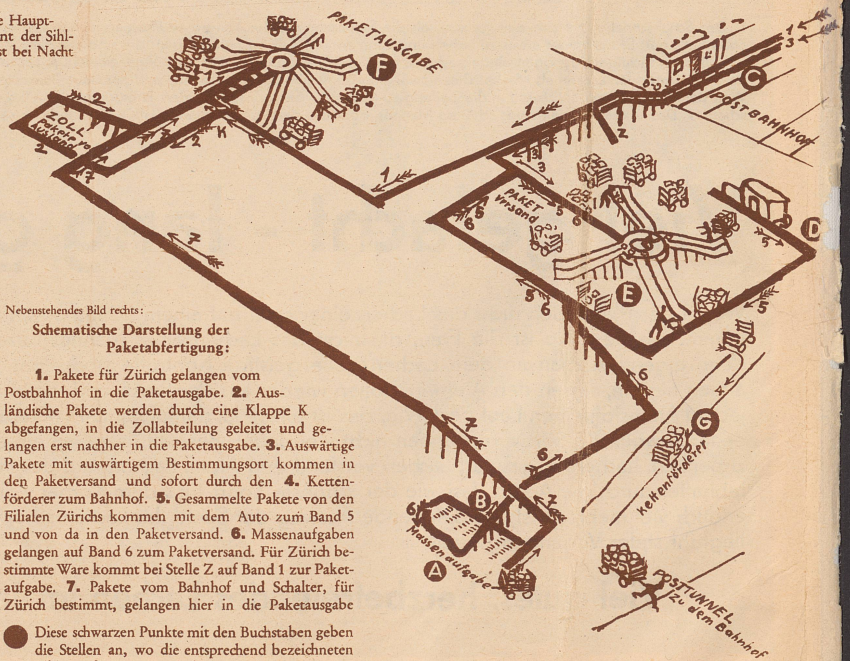


Die Hauptfront der Sihlpost bei Nacht

**A.** Am Annahmeschalter für Massensendungen

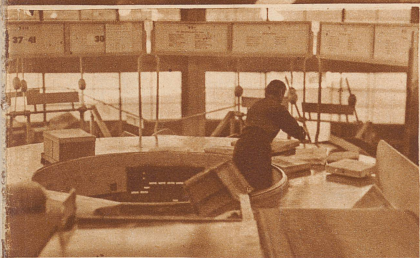
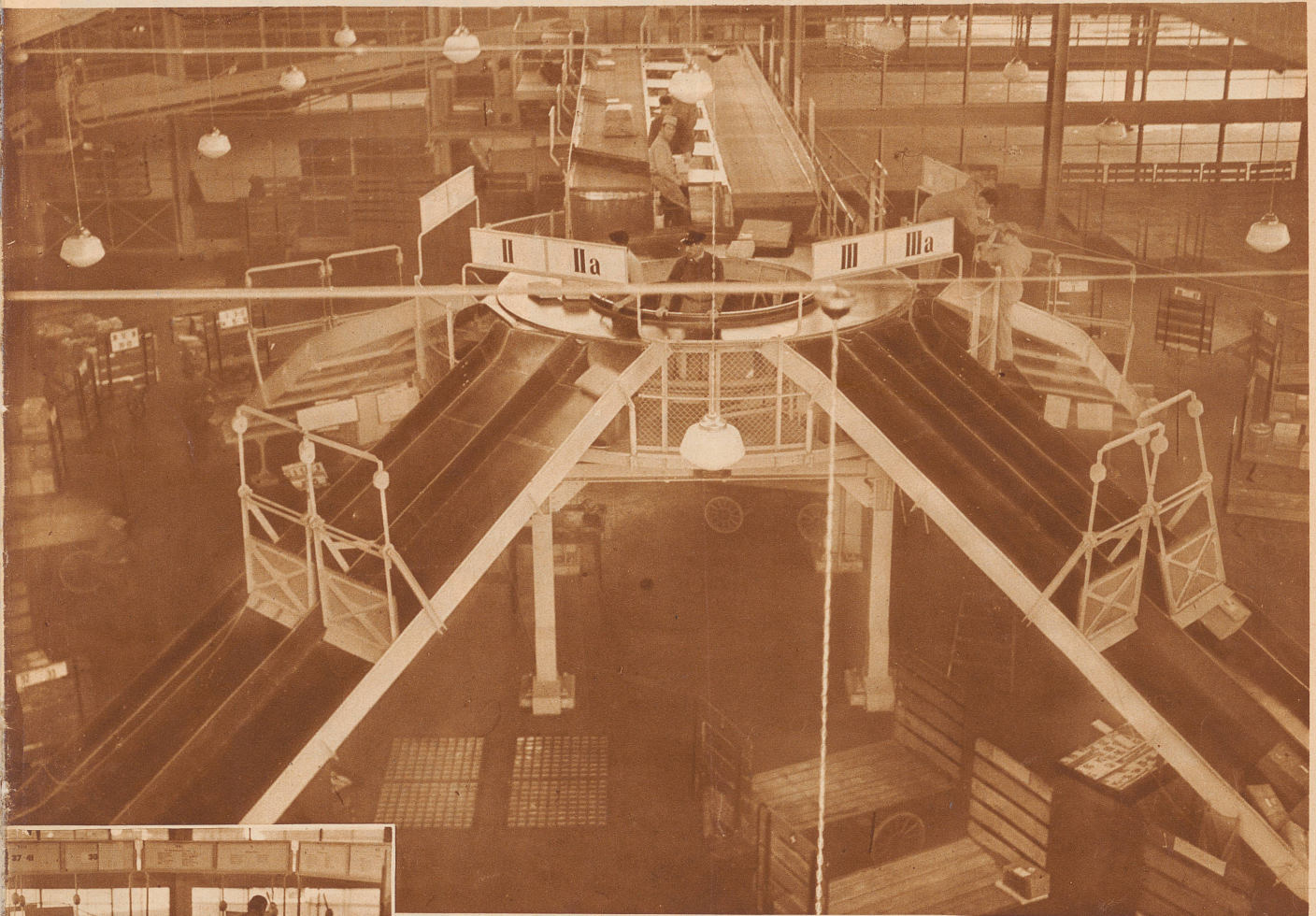


**B.** Der gleiche Annahmeschalter von innen gesehen. Sofort nach der Aufgabe laufen die Pakete auf dem Förderband zur Sortieranlage



# DIE SIHLPOST

AUFNAHMEN  
AUS DER  
NEUEN ZÜRCHER  
HAUPTPOST  
VON E. METTLER



**F.** Auf der Paket-Sortieranlage für die Stadt



**F.** Erst hier am Fuß der Rutsche wird das Paket wieder in die Hände genommen, um nach nochmaliger Sortierung in den richtigen Wagen gebracht zu werden

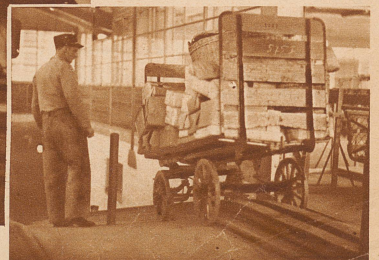


**F.** Die Sortieranlage der Paketausgabe

**E.** Paketversand mit Sortieranlage. Oben auf dem Drehtisch werden die Pakete sortiert und auf die verschiedenen Rutschen abgeschoben

Untenstehendes Bild:

**G.** Ein vollbepackter Paketwagen wird nicht von Hand gezogen, sondern einfach auf den Kettenförderer gebracht, wo er automatisch einhakt und so durch den Posttunnel in den Bahnhof gelangt





Die Verpackung, wo die Kleinmengen für Orte und Routen in Säcke gelegt werden. Die abgehenden Sendungsmenge gelangen über Spritzen und Laufbänder auf den Bahnpöschwagen

Grobortierung der Briefe

Stempelmaschine

männchen lassen sie vom Pateroster auf ein Förderband gleiten, dieses wirft den Sack an Staubfangen vorbei durch eine Ritze in den Anpackwagen. Auf Hängebahnen schweben Dutzende von

farbigen Wägelchen an der Decke durchs Lokal. An bestimmten Stellen kippit einmal das gelbe, dann das rote oder blaue und legt einen Streifen Briefe und Karten auf Sortierische gleiten. Hexerei? Fast möchte man daran glauben!

Der Mann, der mit dem Stempel in der Hand jede Marke abstempelt, ist überflüssig geworden. Hier steht jemand, der dicke Bündel Briefschaltern einer Maschine — man möchte betriebseng — ins Maul stopft. Wie ein Maschinengewehr knattert das Ding los und drückt sauber und klar auf 450 Stück in der Minute seine Stempel.

Draußen im Hof fährt das Postauto los — in angelernter Tempo rast es dem geschlossenen Tor entgegen. Ist der Mann blind? Da, in letzter Sekunde, springt die Tür auf und klappert hinter dem Hin- und Herbewegen automatisch wieder zu. Gibt es wirklich keine Wunder mehr?

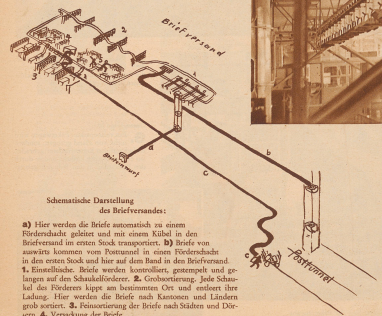


Die mechanische Briefsortierung bringt die Kleinmengen zum Briefverwand. Der Briefauftrag entleert die Briefe über eine kleine Rutsche auf einen Einzelfisch



Briefverwand. Von den Stellischen im Vordergrund gelangen die Briefe zu den Stempelmaschinen und dann auf der Schaukelländeranlage in die Grobsortierung im Hintergrund. Hier werden jährlich etwa 80 Millionen Briefe und viele Millionen Zeitungen verarbeitet

Leute abwechselnd, Schaukelländeranlage für Briefe. Jede Schaukel kippit automatisch an einer für sich bestimmten Stelle und ordnet die Briefe über eine Rutsche auf die Sortierische



Schematische Darstellung des Briefverwandes:

a) Hier werden die Briefe automatisch zu einem Pöschscheide geleitet und mit einem Käbel in den Briefverwand im ersten Stock transportiert. b) Briefe von auswärts kommen vom Postamt in einem Pöschscheide in den ersten Stock und hier auf dem Band in den Briefverwand. 1. Einzelfische. Briefe werden kontrolliert, gestempelt und gelangen auf den Schaukelländer. 2. Grobsortierung. Jede Schaukel des Förderers kippit an bestimmten Ort und ordnet ihre Ladung. Hier werden die Briefe nach Kantonen und Ländern grob sortiert. 3. Feinsortierung der Briefe nach Städten und Dörfern. 4. Verpackung der Briefe.



Briefe werden auf die Schaukelländeranlage geleitet

888 2010: Der Briefträger. Eine der beliebtesten Menschengestaltungen, sofern er nicht gerade Nachbarinnen bringt. Insbesondere zu Weihnachten und Neujahr trägt man Briefchen ins aufwendigste und er tritt mit allen Bühnenkonstellationen und Redaktionen die Los, dann um mittags zu tun zu haben, wenn die Woch-Presse fertig





Der Schauspieler Hans Poppler, einer der bedeutendsten Talente der jüngeren Generation, ist in Berlin im Alter von 44 Jahren gestorben. Der Verstoß gegen die Zensur war nach dem Erscheinen des Zücher Pinnacchens an. Das Bild zeigt Hans Poppler mit seiner Mutter, die ebenfalls als Schauspielerin in Berlin tätig ist.



Ulrich Randerer, der deutsche Gesandte in Warschau, der mit großem Geschick die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland erfolgreich zu gestalten, ist im Alter von 46 Jahren gestorben.



**Vulkanausbruch auf Java.** Der Ausbruch des in der Mitte des Landes gelegenen Vulkans Merapi brachte Java die größte Katastrophe, die sich je auf der Insel ereignet hat. Von der Lava wurden acht Dörfer vollständig zerstört, 700 Personen fanden dabei den Tod.



**Ein trauriges Ende** fanden zwei blinde Passagiere bei dem kürzlichen Eisenbahnunglück in Georgia, Rumänien. Sie hatten sich in eine Irenenbahn eingeschoben, wo sie nach dem Unglück erdrückt aufgefunden wurden.



**Was sind Hoffnungen, was eine Entwürfe...** In dieser traurigen Kammer werden die nicht verwirklichten Modelle verworfen, die in den Reichspalast in Berlin eingetroffen wurden. Die, wegen hoffnungsvoller Menschen nicht mit glänzenden Köpfen arbeiteten, wenn sie die Menschheit beglücken und ihr eigenes Los verbessern wollten, lagt man da mit Staub bedeckt und modert dem Ende entgegen. Die Väter aller Entwürfe, die vom Fahren und Fahren-Schlagen bis zum kompliziertesten neuen Diktum reiten, müssen sich weiter mit der harten Wirklichkeit herumzupacken, die ihnen so oft hartnäckig den Lohn für ihre Mühe vorenthält, und oft auch die Anerkennung bis über das Grab hinaus.



**Wird er das 121. erleben!**

Das rasantwachsende geistliche Geistesleben unserer Wissenschaften zwingt uns zu dem Willen, das 121. Lebensjahr zu erleben. Wie das 121. noch erleben? Er hätte nicht sagen, dass er findet, die alte Welt ist noch ebenso schön wie früher, die Herrscher seiner Ehre und Ehre erfüllt mit seiner Freude und sein Neugierde - gebildete Menschen in heiliger Les aufgewacht - kann er immer noch befehlen!



Daumier, der Präsident der französischen Republik, verweilt alle Jahre in den Sälen des Elysée das traditionelle Weihnachtsfest für arme Kinder von Paris. Die kleinen Gäste werden dabei, wie unser Bild zeigt, vom Präsidenten persönlich betreut und gemeinsam dem Kaiser reiches Opfer zuzusprechen.



Die Frau mit dem Bart. Frau Maria Baier in München trägt seit ihrem 84. Lebensjahr einen kräftigen Vollbart. Die heute 77-jährige war früher eine Sensation der Varietés der ganzen Welt.



Von 47 Jahren wurde in Paris ein kleiner Junge namens Joseph Meißner von einem unbekannten Mann geblasen. Dieser Junge wurde ein berühmter Komponist und Komponist von Opern. Er wurde von einem unbekannten Mann geblasen, der ihn als Kind in Paris fand. Er wurde von einem unbekannten Mann geblasen, der ihn als Kind in Paris fand. Er wurde von einem unbekannten Mann geblasen, der ihn als Kind in Paris fand.



In der kalifornischen Hospital-Motoren kam es kürzlich zu einem Streit zwischen Studenten und Eltern, weil die von den Behörden geforderten Kosten der Unterhaltung der Studenten zu hoch waren. Die Eltern haben sich weigert, die Kosten zu zahlen, und die Studenten haben sich weigert, die Kosten zu zahlen. Die Eltern haben sich weigert, die Kosten zu zahlen, und die Studenten haben sich weigert, die Kosten zu zahlen.



**Studentenkrawalle** Wegen Unzufriedenheit mit der Leitung der Hochschule in Paris an der Universität gab es am 1. Dezember eine Demonstration der Studenten. Die Studenten haben sich weigert, die Kosten zu zahlen, und die Studenten haben sich weigert, die Kosten zu zahlen. Die Eltern haben sich weigert, die Kosten zu zahlen, und die Studenten haben sich weigert, die Kosten zu zahlen.